

Pflanzenarten der Schlammfluren



© St. Lefnaer
Mäuseschwanz (*Myosurus minimus*)



© A. Schmidt
Schlamming (*Limosella aquatica*)



© U. Raabe
Niederliegendes Büchsenkraut (*Lindernia procumbens*)

Die Arten der Schlammfluren zeigen unterschiedliche Anpassungen an einen sich ständig verändernden Lebensraum. Die meisten sind selten, feuchtigkeitsgebunden und kleinwüchsig. Um einen Eindruck von der Artenvielfalt zu vermitteln, werden hier einige dieser besonderen Arten vorgestellt.

Eine Maus! Ach, das ist der **Mäuseschwanz** (*Myosurus minimus*)! Die Pflanze verdankt ihren Namen den länglichen Fruchtsänden, die bis zu 6 cm lang werden und vom späten Frühjahr bis zum frühen Herbst zu sehen sind. Wer sie sieht, braucht also keine Angst zu haben, aber wie alle Hahnenfußgewächse ist sie giftig und sollte nicht verzehrt werden! Da er früher als Unkraut galt, ist er in Österreich leider selten geworden und vom Aussterben bedroht.

Der **Schlamming** (*Limosella aquatica*), auch Schlammkraut oder Schlammglöckchen genannt, ist der Namensgeber der Schlammfluren. Als Spätblüher kommt er vor allem im (Spät-)Sommer und Herbst auf zeitweise trockenfallenden Schlamm- und Sandbänken vor, die er bei günstigen Bedingungen rasenartig bedecken kann. Mit einer Wuchshöhe von bis zu 4 cm ist er eine der kleinwüchsigsten Blütenpflanzen Österreichs. Trotzdem ist er durch seine löffelförmigen, lang gestielten Blätter und die glockenförmigen Blüten gut zu erkennen.

Das von Juli bis Oktober blühende **Niederliegende Büchsenkraut** (*Lindernia procumbens*), auch Gewöhnliches Büchsenkraut genannt, ist eine stark an Feuchtigkeit gebundene Art. Schon kurzzeitiges Austrocknen des Substrates macht ihr zu schaffen. Deshalb sind leicht überschwemmte Standorte am besten geeignet. Da die Blüten

meist geschlossen bleiben, wird vermutet, dass es sich um Selbstbestäuber handelt. Die Samen der Art können mehrere Jahre im Boden überdauern, bevor sie zu einem geeigneten Zeitpunkt keimen. Daher bedeutet das Fehlen der Art in einem Jahr nicht, dass sie nicht mehr vorkommt.

Das (**Schwarz-)Braune Zypergras** (*Cyperus fuscus*) ist eine Art der Schlammfluren, die in Österreich nicht gefährdet ist. Die Art ist nicht nur an Schlammstandorten, sondern auch auf feuchten und besonnten Wegen anzutreffen. Oft ist aber genaues Hinsehen erforderlich, da die meisten Exemplare recht klein bleiben. Die namensgebenden braunen bis schwarzen Blütenstände helfen beim Erkennen. Zum Verwechseln ähnlich ist das gelbliche Zypergras (*Cyperus flavescens*), das allerdings stark gefährdet ist. Der auffälligste Unterschied ist hier die eher gelbliche Farbe der Blütenstände.

Der, dem Namen nach, einer Tanne ähnelnde **Quirl-Tännel** (*Elatine asinastrum*) ist eine ganz besondere Pflanze mit an die Umgebung angepassten Wuchsformen. So kann sie als Wasserpflanze mit nadelförmigen Blättern und kurzem Stängel oder als Landpflanze mit breiten Blättern und langem Stängel vorkommen. Trotz dieser vielfältigen Anpassungen ist sie in Niederösterreich ausgestorben und kommt nur noch stark gefährdet im Burgenland vor.

Die **Kugelfrüchtige Simse** (*Juncus sphaerocarpus*) ist eine der selteneren Simsen-Arten, welche vorwiegend auf Äckern, aber auch auf Schlammfluren auftreten. Zu unterscheiden ist sie vor allem durch die kugelförmigen Früchte, welche einzeln an den Ästen liegen. Im fruchtenden Zustand besteht nur Verwechslungsgefahr mit der Sand-Simse (*Juncus tenageia*).



© St. Lefnaer
Braunes Zypergras (*Cyperus fuscus*)



© St. Lefnaer
Quirl-Tännel (*Elatine asinastrum*)



© St. Lefnaer
Kugelfrüchtige Simse (*Juncus sphaerocarpus*)